

Richtfest für fünften Turm

Neubau von über fünf Millionen Euro wächst im Chemiepark Zeitz. Statt Stahl wird ein Glasfaserverstärkter Kunststoff für das Gebäude verwendet. Welchen Vorteil das bringt.



Ein neuer Kühlturm entsteht in diesen Tagen im Chemie- und Industriepark Zeitz. Stefan Wilhelm und Danny Wenzel von der sächsischen Baufirma, Infra-Geschäftsführer Christoph Hansel und Christian Schulz-Giesdorf (von links) besprechen den weiteren Plan.

FOTO: RENÉ WEIMER

VON YVETTE MEINHARDT

ALTTRÖGLITZ/MZ. Der Rohbau steht und ragt stolze 16 Meter in die Höhe. Am Mittwoch wurde dem fünften Kühlturm eine Haube aufgesetzt und damit Deckenfest gefeiert. Dabei wurden mit einem großen Kran drei Rahmen herumgebaut, dann mit Längsträgern befestigt. Am Ende soll der Bau noch eingehaust werden. „Das Gerüst ist nicht mehr aus Stahl, sondern besteht zu großen Teilen aus glasfaserverstärktem Kunststoff“, erzählt Stefan Wilhelm von der Firma E & S Planbau, ein Spezialist für Kühlturmbau aus Elstra bei Dresden. Dieser Kunststoff hat zum Beispiel ein ausgezeichnetes Korrosionsverhalten, daher eignet er sich etwa für den Schiffsbau und den Anlagenbau. „Soweit ich weiß, wird dieses Material seit 1999 im Anlagenbau eingesetzt und man hat bisher gute Erfahrungen damit gemacht“, fährt Wilhelm fort.

Die Infra-Servicegesellschaft im Chemie- und Industriepark ist der Betreiber des neuen Kühlturmes und stellt künftig das gekühlte Wasser für ansässige Firmen zur Verfügung. „Durch die Erweiterung von Puraglobe mit ihrer dritten Raffinerie zur Altölaufbereitung und dem neuen Werk von Based Chemical der Südzuckergruppe brauchen wir den neuen Kühlturm“, sagt Infra-Geschäftsführer Christoph Hansel. Im neuen Jahr



16 Meter hoch ist der neue Kühlturm im Chemiepark Zeitz.

FOTO: RENÉ WEIMER



Christian Schulz-Giesdorf von der Infra Zeitz gewährt einen Blick in einen der vier bestehenden Kühltürme.

FOTO: RENÉ WEIMER

rechnet Hansel mit weiteren Ansiedlungen, hält sich darüber aber noch bedeckt. Rund 2.000 Kubikmeter Wasser pro Stunde können im Neubau gekühlt werden, und zwar sieben Tage in der Woche. Das Wasser dafür kommt aus der Weißen Elster. Seit Jahren gibt es am Bahnübergang unterhalb von Tröglitz in Richtung Zeitz eine kleine Staustufe im Fluss. Dort steht ein Wasserwerk. Das entnommene Wasser wird dort aufbereitet und in den Kühlturm im Chemiepark eingespeist.

„Rund 5,2 Millionen Euro kostet der Neubau und wird zu 65 Prozent aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) gefördert“, sagt Christoph Hansel. Das Geld dafür kommt vom Bund und dem Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt. Im Spätsommer 2025 soll der Kühlturm fertig sein. „Am Ende muss die neue Anlage in die bestehende Leitstelle der Infra Zeitz eingebunden werden“, sagt Christian Schulz-Giesdorf, denn das ist sein Arbeitsbereich und gewährt einen Blick in den bestehenden Turm. „Stillstand gibt es im Chemiepark nicht“, sagt Christoph Hansel. Man gehe mit der Zeit. Er möchte auf Kreislaufwirtschaft setzen und überlegt, wie man zum Beispiel die Abwärme von verschiedenen Firmen künftig nutzen könne. Doch das ist schon wieder eine andere Geschichte.